

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus,
an der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 137

Mittwoch, den 21. November 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Denjenigen Personen hiesiger Gemeinde, die um ein Besoldungszeichen für 1918 nachsuchen wollen, wird anheim gegeben, sich bis

24. November d. J.

im Gemeindeamt (Rathhaus) während der üblichen Dienststunden zu melden.

Später eingehende Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

Ottendorf-Okrilla, am 16. November 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Nach heftigen Feuerwellen blieb die Artillerieaktivität in Flandern gering. Mit zunehmender Sicht lebte das Feuer wieder auf und steigerte sich in einzelnen Abschnitten der Küste und Bevelaere zu großer Stärke.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Vize-Feldwebel zum Offizier beförderte Leutnant Budler hob gestern ein feindliches Flugzeug und zwei Fesselballone ab und errang damit seinen 27., 28. und 29. Luftsieg.

In dem Gefecht während des englischen Vorstoßes in die Deutsche Bucht am 17. November nahmen auf englischer Seite außer einer größeren Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedoboots nach einander fünf Feuerschiffe durch unsere Seestreitkräfte und Flugzeuge 6 Großkampfschiffe (Vierstündler oder Schlachtkreuzer) teil. Der englische Seestreitkräfteführer wurde sich hierüber im Gegensatz zu dem amtlichen Bericht der englischen Admiralität, der nur von leichten englischen Streitkräften spricht, nicht im unklaren gewesen sein. Dem Vorgehen der Engländer wurde unterdessen alsbald mit entsprechenden Kräften entgegengetreten, die dem Gegner zum Rückzug bewogen. Auf den feindlichen Schiffen und Besatzungen wurden nach einander mehrere Beobachtung unserer Streitkräfte eine Reihe von Treffern erzielt. Auch Flugzeuge von uns haben in das Gefecht eingegriffen und die englischen Großkampfschiffe mit Bomben belegt.

Im westlichen Mittelmeer hat die alte Kriegsschiffregatta unserer Unterseebootskommandanten zu neuen Erfolgen geführt. 13 Dampfer und 8 Segler mit über 38 000 Meilenregistrierungen sind vernichtet worden.

Nordwärts von Asago wiederholte der Feind seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um die verlorenen Höhen zurückzugewinnen.

In besonders erbitterten Kämpfen wurden Quero und der nordwestlich vorgelagerte Monte Cornelia erobert und der Feind in seine park ausgebauten Stellungen auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deutsche Sturmtruppen und das do-mestrische Infanterie-Regiment Nr. 2 schlugen sich hierbei besonders aus. 1100 Italiener fielen in die Hände der Sieger. An der unteren Bunde schwoll der Feuerkampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der Schwerpunkt der Kämpfe auf dem italienischen Kriegsschauplatz liegt gegenwärtig wieder von Asago, wo die Truppen unserer westlichen Verbündeten erfolgreich gegen die park ausgebauten Höhenstellungen seit einer Reihe von Tagen anzuhalten und trotz schwerer italienischer Gegenangriffe ihre Positionen weiter südwärts vorgeschoben haben. Von besonderer Wichtigkeit ist die Wegnahme der Höhe 715 und der Raumgewinn südlich von Gemon. Die Italiener verteidigen die Höhenstellungen der Alpen mit der größten Anstrengung, da sie das Ausfallort

Bedeutung dieser Punkte sehr wohl erkannt haben. Auch an der Piavelinie leisten sie harten Widerstand, wobei auch ihnen naturgemäß die Verklärung der Front zugute kommt. Sie haben dort starke Artillerie und zahlreiche Minenwerfer eingebaut und verwenden eine ganze Anzahl von Fesselballonen. An einem Tage wurden allein deren 15 gezählt. Die Zahl unserer Gefangenen hat sich auch bei diesen mehr örtlichen Kämpfen weiter erhöht. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

Wie dem Vokalanzeiger von der italienischen Grenze berichtet wird, stehen die von Treviso nach dem Norden und Westen laufenden Verbindungsstraßen nach Belluno und Bassano, auf denen die Italiener vom Gebirge her zurückstufen, seit mehreren Tagen unter heftigen feindlichen Sprengfeuer.

Die Tribuna kündigt an, daß die Kammer Mitte Dezember wieder einberufen wird. Corriere della Sera schreibt: Der wahre Angriff gegen Italien hat erst jetzt begonnen. Der Druck des Feindes ist furchtbar. Die Schlacht wütet in den Vorläufern in Gebieten über 1000 Meter Höhe. Die Wichtigkeit und die Schwierigkeit der Entscheidung des Kampfes erhöht die italienische Widerstandskraft. Secolo führt aus: Der Angriff hat jetzt seinen bittersten Charakter angenommen. Der Feind verfügt über eine mächtige Artillerie. Man darf sich nicht wundern, wenn die italienischen Linien verlegt werden müssen. — Diese und andere Zeitungsmeldungen sollen augenscheinlich das italienische Volk auf einen weiteren Rückzug vorbereiten. Das Gerücht, Diodati sei von Orlando beauftragt worden, mit den Mittelmächten zu verhandeln, erhält sich trotz aller Ablehnungen aufrecht.

Die „Times“ berichten aus Petersburg: General Alexejew erklärte die Wehrzahl russischer Soldaten fordere nicht nur Frieden, sondern völlige Auflösung des Heeres durch internationale Abtretung, und nur die Beibehaltung einer Miliz, wie sie vor dem Kriege in den Vereinigten Staaten bestand. Diese Ansicht ist jetzt in Rußland selbst schon unter den Bauern sehr stark verbreitet.

Der russische Mitarbeiter des „Berliner Bund“ berichtet: Die maximalistische Zeitung „Pravda“ veröffentlichte eine von Lenin unterzeichnete Verordnung, wonach die gesetzgebende Nationalversammlung auf den 20. November einberufen wird.

Daily Mail bringt heftige Angriffe gegen die Sozialisten: Lenin verurteilt, die Tore Rußlands den Feinden zu öffnen. Man müsse den Leninismus und alle seine Werke verfluchen und könne mit Berräten oder mit aus vaterlandlosen Beratern zusammengesetzten Regierungen nicht zusammengehen. Der Hauptfehler Lenins sei die Unentschlossenheit. Die Experimenten hätten Anhang gefunden, weil sie gewußt hätten, was sie wollten. Man solle aber den Glauben an Rußland nicht verlieren, denn gleich man die Kriegspläne sofort machen müsse, ohne auf Rußland zu rechnen.

— Einer Genfer Meldung zufolge berichtet „Petit Journal“, daß die russische Militärmission an der englischen und französischen Front einberufen wurde.

Zertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 20. November 1917.

— Verdopplung der Frachten für Gepäc. Wie wir schon mitgeteilt haben, sehen sich die deutschen Eisenbahnverwaltungen aus Betriebsbedürfnissen genötigt, die Frachten für Gepäc und Expressgut zu verdoppeln. Diese Erhöhung tritt am 20. November in Kraft.

— Achtung auf Brieftauben! In letzter Zeit wurden in einigen Korpsbezirken wieder holt Brieftauben aufgefunden, die sich in einem geflochtenen Korbchen befanden und wahrscheinlich von feindlicher Seite zu Spionage-Zwecken aus größeren Ballons mittels Fallschirm abgesetzt worden sind. Die Tauben nebst Fallschirmen und den ihnen sonst zum Zwecke der Nachrichtenübermittlung beigegebenen gedruckten Anweisungen usw. sind von den Findern abgeliefert worden. Um das Interesse der Auffindung und Ablieferung von Brieftauben und anderen zu Spionage-Zwecken abgesetzten Gegenständen rege zu halten, hat das Kriegsministerium genehmigt, daß an die Finder und Ablieferer je nach dem Ermessen des stellv. General-Kommandos usw. bis zu 20 Mark Finderlohn gezahlt werden.

(M. J.) Wichtig für Schlachtviehbesitzer! Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß bei der Ausbringung des erforderlichen Schlachtviehs für den Vieheungs-pflichtigen die Möglichkeit besteht, anstelle der ihm zur Vieherzeugung ausgegebenen Rinder, Kälber oder Schweine zu liefern, und zwar für jedes Rind 3 Schweine oder 5 Kälber. Dagegen ist es umgekehrt nicht gestattet, statt der angegebenen Schweine andere Viecharten zu liefern, da die Verminderung der Schweine aus Rücksichten auf die knappen Futtermittel angeordnet werden muß.

— Gültigkeit der Gashauskartoffelmarken. Es scheint der Irrtum vorbereitet zu sein, daß die Gültigkeit der Gashauskartoffelmarken beschränkt sei. Dies trifft nicht zu. Die Gashauskartoffelmarken gelten für das ganze laufende Wirtschaftsjahr, das ist bis zum August 1918.

— Die Feldpostsperrung. In der Zeit vom 9. bis 25. Dezember d. J. findet keine Annahme von Privatpaketen an Heeresangehörige nach dem Felde statt. Rechtzeitige Auflieferung der Weihnachtspakete ist unbedingt erforderlich. Pakete für Truppenteile in Siebenbürgen, Italien und auf dem Balkan müssen am 1. Dezember bei dem zuständigen Sammelpaketamt sein. Frachtsünder bis zu 50 kg an Heeresangehörige im Felde unzulässig der Annahmeperrung nicht.

— Gebühren für Bezugsheine in Sicht? Neuerdings wird mitgeteilt, daß die Bezugsheine in Zukunft eine Gebühr von 5 oder 10 Pfg. erhoben werden soll. Die Reichs-belleidungsstelle erklärt hierzu: „Es ist richtig, daß den Ausschüssen der Reichsbelleidungsstelle ein Antrag auf Erhebung von Gebühren für die Ausstellung von Bezugsheinen vorliegt. Die Erwägungen sind aber noch nicht abgeschlossen.“ Wir würden die Einführung einer solchen Bezugsheingebühr für einen bedauerlichen Fehlgriff halten. Bezugsheine jeder Art, wie sie nun einmal die Kriegswirtschaft erfordert, sollten nicht noch mit einer Steuer belegt werden. Die Bevölkerung kann sich ohnehin nur mühsam das Anrecht auf das Nötigste verschaffen. Sollte sie dafür auch noch mit Kosten belegt werden?

Dresden. Der in Rabenhau Ermordete ist von der Polizei als der in der Niederwaldstraße wohnende Schlosser Steinhausen festgestellt worden. Steinhausen war bei Kriegsbeginn aus Südamerika zurückgekehrt und hatte in der letzten Zeit neben der Schlosserei auch gelegentlich „Lebensmittelgeschäfte“ erledigt. Auffällig ist die Ausrüstung, die er am Tage seiner Ermordung beim Weggehen seiner Ehefrau zurief: „Wenn ich bis 10 Uhr nicht wieder da bin, da habe ich eins auf den Kopf bekommen.“ Die Polizei hat hohe Belohnung ausgesetzt, auf die Festnahme der beiden Brüder Stephan und Paul Rops aus Zembowitz.

— Es ist festgestellt, daß die beiden Brüder Stephan und Paul Rops, die mit dem ermordeten Schlosser Steinhausen bis zuletzt verkehrt sind, auch am Donnerstagabend in Dresden gesehen worden sind. Ferner wurde ermittelt, daß einer der beiden Brüder Steinhausen, der bald darauf mitschuldig erschossen und verurteilt wurde, am Donnerstag gegen Abend in einer Wirtschaft auf dem Wilden Mann Einkehr gehalten und beide gemeinsam diese verlassen haben. Beide Brüder sollen auf der Mittelgasse gewohnt haben.

— Auf dem Garnison-Exerzierplatz Dresden sind bei Aushebung eines Schützengrabens Münzen gefunden worden, bestehend aus: 61 sächsischen Zweidrittelalern der Jahre 1710 bis 1716 und 142 sächsischen, brandenburgischen und braunschweigisch-lüneburgischen Groschen und Doppelgroschen vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts. Diese Münzen werden vom Gürtelbezirk Dresden-Albertstadt zum Preise von 3 Mark für einen Zweidrittelaler und von 40 Pfg. für einen Groschen oder Doppelgroschen an Viehhändler verkauft.

Schweinitz. Eine aus Dresden stammende Hamsterin, die in hiesiger Gegend schon seit einiger Zeit große Mengen Butter usw. bei mehreren Landwirten aufgekauft hat, wurde vom hiesigen Schutzmänn, als sie im Begriff war, mit dem Zuge wegzufahren und ihre reiche Beute nach Dresden in Sicherheit zu bringen, festgenommen. Sie hatte 18 1/2 Stück Butter, 25 Pfund Quark und 10 Pfund Mehl aufgekauft und soll für das Stück Butter bis zu 3 Mark gezahlt haben. Die jetzt so seltenen und von jedermann gesuchten Lebensmittel wurden ihr abgenommen und in das Gemeindeamt gebracht. Die Hamsterin und ihre so leistungsfähigen Lieferanten werden das Weitere wohl in der nächsten Zeit zu erfahren bekommen.

Chemnitz. Festgenommen wurden ein bereits wegen Diebstahls verurteilter 43 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter und dessen Geliebte, eine 25 Jahre alte geübene Händlerin. Der Arbeiter hat in Gemeinschaft mit einem bereits vor einigen Tagen in Haft genommenen Tischler in unserer Stadt eine Anzahl Einbruchdiebstähle verübt, bei denen ihnen Stumpfswaren und Lebensmittel im Gesamtwerte von etwa 14 000 Mk. in die Hände gefallen waren. Ein Teil der gestohlenen Waren konnte wieder erlangt werden. Die Geliebte des Einbrechers sowie ein vor einigen Tagen festgenommenen 29 Jahre alter Sattler, haben sich hierbei der Dieberei schuldig gemacht.

Reichenbach i. B. Eine Steigerung der Miete durch die hiesigen Handwerker tritt mit dem 1. April 1918 ein. Die Steigerung soll 5 v. H. betragen. Ferner verlangen die Hausbesitzer, daß die Mieter bei Vorarbeiten von Wohnungen eine entsprechende Zusage zu den Kosten leisten sollen.

